

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

an, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

22. September 1949

Blatt 1098

Autobus-Schnellverkehr nach Floridsdorf

=====

Am Montag, den 26. September, wird die Autobus-Schnellverkehrslinie 5 auf der Strecke Stephansplatz - Wallensteinplatz - Floridsdorf, Am Spitz, in Betrieb genommen.

Die Fahrpreise und die Teilstreckengrenzen sind aus den in den Autobussen angebrachten Anschlägen ersichtlich.

Erster und letzter Autobus ab Stephansplatz um 6'41 und 19'50 Uhr ab Floridsdorf, am Spitz um 7'02 und 20'10 Uhr.

Die in Aussicht genommene neue Autobuslinie "Inzersdorf - Liesing" kann erst nach Maßgabe der Lieferung der bestellten Autobusse in einigen Wochen, d.i. voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Monats Oktober, in Betrieb genommen werden.

Einlösung britischer P.O.W. Zertifikate

=====

Das Bundesministerium für Inneres hat bisher eine große Anzahl Zertifikate von Personen, die sich in britischer Gefangenschaft befanden, ausgezahlt. Die dafür erforderlichen Beträge wurden von den britischen Behörden aus eigenen Mitteln zur Verfügung gestellt.

Trotz wiederholter Verlautbarung durch Presse und Rundfunk laufen noch immer Anfragen bezüglich Auszahlung der Ansprüche ehemaliger Kriegsgefangener in britischem Gewahrsam ein.

Das Bundesministerium für Inneres bringt daher neuerdings den Aufruf für die Einlösung der britischen P.O.W. Zertifikate mit dem Bemerken zur Verlautbarung, daß als letzter Einsendetermin der 31. Oktober festgelegt wurde.

Es ergeht daher an alle Besitzer britischer P.O.W. Zer-

tifikate die Aufforderung, diese ehestens zur Überprüfung und nachfolgenden Auszahlung des Gegenwertes dem Bundesministerium für Inneres, Abt. 14, Wien 1., Dominikanerbastei 24 mit eingeschriebener Post einzusenden. Auf der Rückseite des im Original einzusendenden Zertifikates hat der Besitzer desselben Vor- und Zunamen mit Tinte eigenhändig zu unterschreiben. Außerdem sind Vor- und Zuname und genaue Adresse (letzte Post) in Blockschrift darunter zu setzen.

Die Überweisung des Betrages erfolgt durch die Österreichische Postsparkasse.

Heimkehrer aus britischer Kriegsgefangenschaft, welche ihre Zertifikate verloren oder bei ihrer Repatriierung für geleistete Arbeit keine erhalten haben, melden ebenfalls unter Bekanntgabe ihrer ehemaligen Kriegsgefangenennummer ihre Ansprüche beim Bundesministerium für Inneres, Abt. 14 an.

Kinos in Gemeindehäusern werden nicht aus Gemeindemitteln erbaut
=====

Auf die Anfrage einer Wiener Tageszeitung ob bei Kinos, die in Gemeindehäusern eingebaut werden, die Baukosten aus Gemeindemitteln getragen werden, teilt die Gemeindeverwaltung mit, daß dies nicht der Fall ist. Bei Einbauten von Kinos in Gemeindehäusern müssen die gesamten Baukosten für den Einbau von dem Unternehmen getragen werden, für das dieser Einbau erfolgt. Die Gemeinde stellt hierzu aus keinem wie immer gearteten Titel Mittel zur Verfügung.

Gesperrt bis 17 Uhr

Rede des Bürgermeisters bei der Eröffnung des

=====

Sonderkindergartens

=====

Bei der heute nachmittag stattgefundenen Eröffnung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende" im Auer Welsbach-Park hielt Bürgermeister Dr.h.c. Körner folgende Rede:

"Uns allen ist das seelische Leid und die leibliche Not, die wir nach Kriegsende in unaussprechlichem Maße zu erdulden hatten, noch in frischer Erinnerung. Die Hilfe, die wir in jener schwersten Zeit von ausländischen Freunden, namentlich aber vom Schweizer Volk empfangen haben, war ein ergreifender Beweis menschlicher Verbundenheit zwischen den Völkern, für den wir dauernd zu tiefer Dankbarkeit verpflichtet sind.

Unter den mannigfachen Hilfeleistungen unserer Schweizer Freunde ragte besonders auch die hochherzige Spende für die österreichischen Kriegsbeschädigten hervor, welche mehr als 100 Millionen Schweizer Franken betrug und im Frühjahr 1948 ihrem Ende entgegen ging.

Damals stellte Stadtrat Dr. Freund, der Verantwortliche für das Wiener Wohlfahrtswesen, an den Delegierten der Schweizer Spende, unserem hochverdienten Freunde Stuber, die Frage, wie lange noch mit einer Betreuung aus jener Schweizer Spende zu rechnen sei. Stuber stellte nach einer Rücksprache mit seiner Schweizer Zentrale fest, daß aus der Schweizer Spende noch einige 100.000 Schweizer Franken zur Verfügung stehen. Daraufhin kamen der Delegierte der Schweizer Spende und Stadtrat Dr. Freund überein, diesen Spendenrest für die Schaffung eines sichtbaren Werkes zu verwenden, das ein besonders würdiger Abschluß der Schweizer Hilfstätigkeit werden soll.

Stadtrat Dr. Freund regte in diesem Sinne die Errichtung eines Sonderkindergartens oder eines Sonderkinderheimes an, wobei man sich schließlich für die Anregung entschied, einen Sonderkindergarten für solche Kinder zu errichten, die durch Krieg und Krankheit oder andere Ursachen in ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung geschädigt und zurückgeblieben oder in dieser

Entwicklung gehemmt worden sind. Dieser Anregung stimmte die Schweizer Zentrale zu und sie trug materiell wesentlich zur Verwirklichung dieses schönen Planes bei.

Mit einem Gesamtaufwand von 3.5 Millionen Schilling, die aus schweizerischen und aus Wiener öffentlichen Mitteln stammen, wurde nun dieses schöne Werk in diesem würdigen Rahmen des Auer-Welsbach-Parkes geschaffen, ein Werk, das uns für immerdar an die beispielgebende Hilfsbereitschaft des Schweizer Volkes gemahnen soll.

Schöner als ein Denkmal von Erz und Stein wird dieses Werk unsere Dankbarkeit bekunden. -

Ich danke allen, die an dem Zustandekommen dieses Werkes tätigen Anteil genommen haben; vor allem der bewunderungswürdigen Hilfsorganisation "Schweizer Spende" und ihren Delegierten Hans Stuber und Louisa Rüd, aber auch dem gesamten Schweizer Volke und seinem hiesigen Gesandten Minister Feldscher. - Ich danke ferner der Bundesgartenverwaltung und dem Landwirtschaftsministerium, durch deren Entgegenkommen dieser Sonderkindergarten eine so würdige und ansprechende landschaftliche Umrahmung erhielt. - Ich habe aber auch zu danken unserem Amtsführenden Stadtrat für das Wohlfahrtswesen, Dr. Ferdinand Freund, für seine Initiative und den Stadträten Franz Novy und Johann Resch für die verständnisvolle Unterstützung und Förderung dieses Werkes. Nicht vergessen soll aber auch die Mitwirkung aller Arbeiter, Techniker und Beamten sein, darunter vor allem Professor Anton Tesarek, dem es als dem Zentralinspektor für die Kindergärten und Horte der Stadt Wien oblag, für die heilpädagogischen Aufgaben dieses Sonderkindergartens vorzusorgen. Daß wir dem Wiener Volk danken müssen, daß es der Verwendung von Steuergeldern für einen schönen Zweck seine Zustimmung gab, ist selbstverständlich.

Abschließend darf ich mit den Worten des großen Schweizer Pädagogen Johann Heinrich Pestalozzi sagen:

"Es ist kein Gottesdienst und kein Menschendienst größer und edler als die Güte, die man gegen Menschen ausübt, welche zur Wiederherstellung ihrer gewaltsam zerstörten Natur und ihres verheerten Daseins mehr als alle anderen Menschen Schonung, Menschlichkeit und Liebe nötig haben."

In diesem erhabenen Sinne erkläre ich den Sonderkindergarten der Stadt Wien "Schweizer Spende" feierlich für eröffnet. -

Möge er seiner schönen Aufgabe jederzeit gerecht werden, körperbehinderten oder mit sonstigen Schäden behafteten Kindern ein liebevolles Geleit in das Leben zu geben!"

Feierliche Eröffnung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende"
=====

Heute nachmittag wurde der Sonderkindergarten "Schweizer Spende" im Auer-Welsbach-Park von Bürgermeister Dr.h.c. Körner feierlich eröffnet. Dem Festakt wohnten bei: in Vertretung des Schweizer Gesandten, Minister Feldscher, Konsul Dr. Hagenbüchli, die Vizebürgermeister Honay und Weinberger, die Stadträte Afritsch, Dr. Freund, Jonas, Dr. Matejka, Dkfm. Nathschläger, Novy, Rohrhofer und Thaller, Polizeipräsident Holaubek, der geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner, Magistratsdirektor Dr. Kritscha, Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Gundacker, ein Vertreter der französischen Besatzungsmacht, sowie zahlreiche Nationalräte, Gemeinderäte, Bezirksvorsteher, die leitenden Beamten des Magistrates und der Stadtbaudirektion und eine Schweizer Delegation. Auf dem Festplatz vor dem neuen Kindergarten hatte sich eine vielköpfige Menschenmenge eingefunden. Ein Chor der Kindergärtnerinnen leitete die Feier mit Beethovens "Die Himmel rühmen" und dem Lied "Der Mai" ein.

Stadtrat Dr. Freund bezeichnete den neuen Sonderkindergarten als ein Gemeinschaftswerk der Schweizer Spende und der Stadt Wien. Die Schweiz hat in den Jahren nach dem Krieg Österreich und vor allem Wien unschätzbare Hilfe geleistet. Sie war als erste auf dem Platz, kaum als der Waffenlärm verstummte. Die Schweizer Spende ist ein Hilfswerk, dem ungezählte Kinder verdanken, dass sie die Not und den Hunger überhaupt überstanden haben.

Er dankte den Leitern der Schweizer Spende und allen anderen, die mitgeholfen hatten, dass dieses Werk erstehen konnte, so auch der Bundesregierung für die Überlassung des Baugrundes, ferner dem Erbauer des Kindergartens, Architekt Schuster, und Stadtrat Novy, den er als den weitblickenden Bauherrn der Stadt Wien bezeichnete.

Die Fürsorge, so sagte Stadtrat Dr. Freund, hat die Aufgabe, allem Lebenswerten beizustehen, sodass es nicht in Gefahr gerät unterzugehen. Darüber hinaus wird diese Fürsorge auch zur Erhaltung der sozialen Stabilität den Schwachen und Alten dienen müssen. Dies nicht allein aus ethischen Gründen, sondern auch mit der klaren Zielsetzung, durch Ausgleich der sozialen Spannungen mildernd einzugreifen, bis durch die angestrebte Besserstellung aller Bevölkerungsteile sich diese Probleme in einem kleineren Kreis, also in der Familie selbst, lösen. Wenn man die Wohlfahrtspflege von diesem höheren Standpunkt aus betrachtet, so muss man erkennen, dass die verwendeten grossen Mittel nicht unproduktiven Zwecken dienen, sondern durch ihre erhaltende und pflegende Kraft aufbauend und produktiv wirken. Dies gilt in besonderem Masse von der Jugendwohlfahrt.

Die Wiener Kindergärten umfassen wieder weit über 10.000 Kinder. Sie sind damit zu einem wichtigen Faktor für die Erziehung geworden. Es wächst dort eine glücklichere Generation heran. Das Wiener Kindergartenwesen beginnt aber schon darüber hinauszustreben. In dem neuen Sonderkindergarten soll auch den krankhaften Kleinkindern geholfen werden. Alles Leben ist lebenswert und muss nach seiner Eigenart gefördert werden. Der Sonderkindergarten "Schweizer Spende" wird für die Wiener Wohlfahrtspflege mehr bedeuten als zu helfen und der Wissenschaft zu dienen. Er wird ein Denkmal der Menschlichkeit und der tiefen Dankbarkeit für das Schweizer Volk sein.

Der Schweizer Konsul Dr. Hagenbüchli unterstrich die nachbarliche Verbundenheit zwischen der Schweiz und Österreich. Die Schweizer Spende soll ein Zeichen der Dankbarkeit dafür sein, dass die Schweiz selbst vom Krieg verschon geblieben ist. Er sei sich bewusst, dass das österreichische Volk, mit dem die Schweizer durch gemeinsame Kultur und Weltanschauung verbunden sind, im umgekehrten Falle in gleicher Weise geholfen hätte. Mit ehrlicher Genugtuung müsse er die Fortschritte bewundern, die der Wiederaufbau Österreichs macht. Gegenwärtig verbringen 50 Schweizer Kinder vier Wochen Ferien in Österreich. Das sei ein erneuter schöner Beweis der gegenseitigen Sympathie.

Unter lang anhaltendem Beifall ergriff sodann Bürgermeister Dr.h.c. Körner das Wort. (Den Wortlaut der Rede hat die

"Rathaus-Korrespondenz" auf den Seiten 1100 bis 1102 veröffentlicht.) Am Schluss seiner Ausführungen dankte der Bürgermeister auch der Fa. Astralux, die, wie zweimal zuvor, auch diesmal eine grosse Bestrahlungsanlage gespendet hat.

Nachdem der Bürgermeister den Sonderkindergarten für eröffnet erklärt hatte, besichtigten die Ehrengäste die schöne und musterhafte Anlage, die ungeteilte Bewunderung fand.

Freude für die Alten

=====

Heute nachmittag veranstaltete die Leitung des Altersheimes Baumgarten für ihre Pfleglinge ein Gartenfest, das unter der Devise "Wien, Wien nur du allein ..." stand.

Die Veranstaltung, der unter anderen Festgästen auch Bürgermeister Dr.h.c. Körner beiwohnte, fand bei den Insassen des Heimes lebhaften Anklang. Ein reichhaltiges und ausgezeichnetes Programm sorgte dafür, dass sich niemand langweilte. Die Künstler, unter ihnen Richard Eybner und andere bekannte Schauspieler und Sänger, wurden von Heinz Comrads conferiert. Die Leitung hatte Fritz Jellinek. Der Beifall der alten Leute bewies, wie sehr sie sich über die Darbietungen freuten. Für die musikalische Unterhaltung sorgte die Kapelle der städtischen Gaswerke unter der Leitung von Kapellmeister Dipl.Ing. Bruckner.